

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

28.1.1825 (Nr. 28)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 28.

Freitag, den 28. Jänner

1825.

Bayern. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Sardinien.) — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. — Griechenland. — Verschiedenes.

Bayern.

Vom Rhein, den 21. Jänner. Der französ. Gesetzesvorschlag wegen Entschädigung der Ausgewanderten veranlaßt bereits in unserer Gegend wichtige Reflaxationen. Als nämlich zu Ende des Jahres 1793 die östreichische und preussische Armee von den Franzosen über den Rhein und gegen Mainz zurückgedrängt worden, verließen über 40,000 Menschen aus den von den verbündeten Heeren besetzten Gegenden ihre Heimath aus Furcht vor dem damaligen Schreckenssystem, der Guillotine und den Drohungen des berüchtigten Eulogius Schneider, damaligen öffentlichen Anklägers bei dem Unter-Elsässischen Revolutionsgericht. Sie flüchteten auf das rechte Rheinufer, wurden auf die Emigranten-Liste eingetragen, und vielen wurden ihre Güter als National-Eigenthum verkauft.

Als sie nach 2 Jahren zurückkommen durften, erhielten nur diejenigen ihre Besitzungen wieder, deren Güter noch nicht verkauft waren. Von den so Beschädigten bewohnte ein großer Theil den Bezirk Weissenburg. Von diesem Bezirke ist aber bekanntlich 1815 ein beträchtlicher Theil getrennt und an Baiern als Entschädigung überlassen worden. Da nun nach dem der französischen Kammer vorgelegten Gesetz zur Entschädigung der Ausgewanderten, diese Entschädigung blos französischen Unterthanen zu Theil werden soll, so sind jene, obgleich durch die Revolution auch in ihrem Eigenthumsrechte verletzt, davon ausgeschlossen. Es sollen gegen die Ausschließung der so beschädigten, jezt bayerischen Unterthanen von der Entschädigung der Ausgewanderten, in Paris Reflaxationen vorgebracht werden. (Bekanntlich soll von Seiten der Niederlande hinsichtlich Belgiens dasselbe geschehen.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 18. Jänner. Mit Vergnügen bemerkt man, sagt ein dänisches Blatt, daß auch dänische Handelshäuser Antheil an dem wichtigen Handel nach Südamerika zu nehmen anfangen. So wird z. B. das dänische Schiff Manoe von Hamburg nach Mexiko abgehen, und das hiesige Handelshaus Dunsfeld und Komp. ein Schiff von Antwerpen nach Buenos Ayres absenden.

— Unter den 10,509 Schiffen, welche im vorigen Jahre den Sund passirten, befanden sich 167 amerikanische, 33 bremer, 756 dänische, 3542 englische, 31 französische, 29 hamburgische, 358 hannoversche, 115 läbeckische,

556 mecklenburgische, 400 niederländische, 711 norwegische, 30 oldenburgische, 2080 preussische, 6 portugiesische, 371 russische und 1304 schwedische.

Frankreich.

Paris, den 21. Jänner. Man glaubt auf der Börse allgemein, daß die von unserer Regierung zu ergreifenden Maßregeln, in Betreff Englands und Spaniens, von der Antwort abhängen, die man von Petersburg, hinsichtlich der Anerkennung der neuen Staaten Südamerikas, erwartet. — Man zählt die Tage und Wochen, die bis zur Eröffnung der Erdörterungen über die Geseßentwürfe, welche die Entschädigung der Emigranten und die 3proz. betreffen, noch verfließen müssen. (J. d. Deb. und Etoile.)

— Der Moniteur vom 20. d. publizirt eine Ordonanz, welche den Zunftzwang des Metzgergewerbes aufhebt.

— Man liest in dem Ami de la Religion: »Seit einigen Jahren war, nach einem neuen Reglement über das Hof-Ceremoniel, der Eintritt in den Thronsaal, während der allgemeinen Audienzen, den Bischöffen nicht gestattet; dieses Vorrecht war den Erzbischöffen vorbehalten, und die Bischöffe blieben in einem vordern Salon, vermengt mit den Mitgliedern der Konsistorien und den Beamten einer niedrigeren Ordnung. Die Bischöffe hatten Vorstellungen gegen einen so neuen und so wenig schicklichen Gebrauch gemacht; allein ihre Einsprüche waren wirkungslos geblieben. Der König hat sie jezt berücksichtigt. Se. Maj. haben entschieden, daß die Bischöffe, so wie die Erzbischöffe, in dem nämlichen Saal seyn sollen, worin sich die höchsten Standespersonen und vornehmsten Staatsbeamten befinden; und die Bischöffe, die es seit einiger Zeit vermieden, bei den allgemeinen Audienzen zu erscheinen, können versichert seyn, daselbst fortan den Rang einzunehmen, der ihrem Charakter und ihrer Würde zusteht.«

Paris, den 25. Jänner. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 95 Cent. eröffnet und zu 103 Fr. geschlossen. — Bankaktien 1970 Fr. — Rdn. span. Anleihen von 1823 — 56 $\frac{3}{8}$.

Großbritannien.

London, den 21. Jän. 3proz. Konsol. 94 $\frac{3}{4}$.

In Liverpool sind im vorigen Jahre nicht weniger als 10,000 Schiffe eingelaufen.

— Die brittische Regierung läßt jezt die Melville-Insel, nördlich von Neuholland, kolonisiren. Die Kriegs-

Brigg Lamar ist schon im Febr. v. J. mit 30 Mann dahin abgefegelt, und sollte auch eine Anzahl Verurtheilter von Sydney (Neusüdwallis) dorthin bringen. Welche Wichtigkeit die Regierung auf diesen Punkt legt, läßt sich aus den Umständen abnehmen, daß das Schiff mit versiegelten Befehlen abgefegelt, die erst am Morgen birge der guten Hoffnung eröffnet werden durften. Die Insel liegt im Meerbusen von Carpentaria und hat einen guten Hafen, Essington genannt. Ihre Lage ist für den Handel und die Verbindung mit den Malaien höchst wichtig.

Italien.

Finale (im Königreich Sardinien), den 15. Jän. In unsern Alpengebirgen zeigen sich Wölfe, die besonders kühn und nach Menschenfleisch lüstern sind. Sie zerrissen einen Hirtenknaben von 10 und ein Mädchen von 15 Jahren. 150 Schritte vom Dorfe Mereta fiel ein Wolf einen starken Mann an, der so lange mit ihm kämpfte, bis die Nachbarn ihm zu Hülfe eilten, und das Raubthier mit Flintenschüssen vertrieben. Es ist eine Treibjagd darauf veranstaltet, und eine Belohnung von 150 Fr. für jeden getödteten Wolf ausgeschrieben worden. Man reiset nur mit Furcht durch jene Gegenden, und stets in größerer Reisegesellschaft.

Niederlande.

Brüssel, den 16. Jänner. In der Sitzung der ersten Kammer am 13., bei der Berathung über den Gesetzentwurf, nach welchem die französischen Münzen außer Kurs gesetzt werden sollten, waren nur 26 Mitglieder gegenwärtig, von denen 13 für und 13 gegen das Gesetz waren. Unter den letzteren bemerkte besonders der Marquis von Trazegnies: Der Nutzen der französischen Münzen, die man verbannen wolle, sey so offenbar, daß es gar keines Beweises bedürfe. Der Belgier verdanke ihnen seinen Wohlstand. Die schon bestehenden häufigen Klagen über die enorme Höhe der neuen Abgaben würden hierdurch noch vermehrt werden. Denn der Steuerpflichtige würde außer den Abgaben auch noch die Agiotage zu übertragen haben. Der geringe Vorath von neuer Münze, vorzüglich in den Provinzen, die an Frankreich gränzen, würde ihn nöthigen, diese zu einem lästigen Kurse einzuwechseln. Ich frage, sagte er, die Minister des Königs, welcher Nutzen ihnen daraus entspringt, daß sie die Nation immer mit neuen Theorien belästigen. Bis jetzt sind ihnen dieselben nicht vortheilhaft gewesen, wenn man auch die vielfältigen Klagen darüber unbeachtet läßt. Man scheint zu fürchten, daß das Bildniß eines fremden Monarchen auf der jetzt zirkulirenden französischen Münze die königliche Würde beleidigen möchte. Auch ich setze einen hohen Werth auf diese Würde, aber dennoch theile ich diese Furcht nicht. Ich habe unter den Regierungen der Maria Theresia, Joseph des Zweiten, der Kaiser Leopold und Franz gedient, die sich alle auf ihre Würde wohl verstanden, aber ihr doch nicht Eintrag zu thun glaubten, wenn sie zum Nutzen ihrer Unterthanen die fremde

Münze kursiren ließen. — Auch der Graf d'Archet sprach heftig gegen das Gesetz. — Der Graf Hemvick sprach dafür, und suchte zu beweisen, daß das Gesetz dem Lande keinen Schaden zufüge, daß es vielmehr national sey. — Nach dreistündigen Debatten für und wider wurde die Berathung geschlossen, und da bei der Abstimmung sich keine Mehrheit für das Gesetz ergab, so wurde es für verworfen geachtet.

Oesterreich.

Wien, den 15. Jänner. Aus dem Jahresberichte welchen der Gouverneur der privil. östreichischen Nationalbank, Graf v. Dietrichstein, am 10. d. erstattete, ergaben sich folgende Resultate: Beim Eskomte-Geschäft wurden im verfloffenen Jahre 14,367 Stück merkantile Effekten im Werth von 30,310,779 fl. 27 kr. eskomirt. Im Leihgeschäft sind an Pfändern 78,570,894 fl. 37 kr. eingegangen, worauf 44,799,500 fl. geliehen worden sind. Von dem in Umlauf befindlichen Papiergelde hat die Bank im Jahr 1824 eingelöst 41,090,950 fl. In den 6 früheren Jahren bis Ende Dez. 1823 waren an Papiergeld eingelöst worden 243,251,650 fl., mithin sind jetzt im Ganzen eingelöst 284,342,600 fl. — Die sämtliche Einnahme des Instituts belief sich im Jahr 1824 auf 276,752,013 fl. 25³/₄ kr., im Jahr 1823 war Bestand geblieben 39,480,176 fl. 39³/₄ kr. Die Ausgabe stieg auf 272,217,703 fl. 31 kr., mithin blieb ein Bestand von 44,014,486 fl. 34¹/₂ kr. Der reine Ertrag des Jahres 1824 ergab sich auf 3,249,065 fl. 54³/₄ kr. Jede Aktie gewinnt 64 fl. 11 kr.

Wien, den 22. Jän. Metalliques 95¹/₂; Stadtbank 55; Bankaktien 1168,

Spanien.

Madrid, den 10. Jän. (Privat-Korrespondenz.) Die Minister der fremden Mächte geben sich immer mehr Mühe, um die Verkündigung einer neuen Amnestie zu erhalten, und alles läßt glauben, daß endlich ihre Anstrengungen mit einem glücklichen Erfolg werden gekrönt werden; denn ich habe es von Personen, welche in der nächsten Umgebung der Minister sind, daß man Sr. M. über diesen Gegenstand unverzüglich einen Bericht vorlegen will. Bloß 40 Personen sollen von dieser Amnestie ausgenommen werden. Man wird die Staatsdiener, die es vor 1810 waren, in zwei Klassen theilen; die aus der ersten sollen lebenslang zwei Drittel ihrer Besoldung, und die aus der andern ein Drittel behalten; endlich sollen diejenigen, die während des Unabhängigkeits-Krieges der Parthei Josephs folgten, in den Genuß aller ihrer bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt werden, und selbst zu Staats-Aemtern (emplios de republica) ernannt werden können; darauf indessen können sie nicht Anspruch machen, daß man sie in die Aemter und Ehren, die sie 1808 hatten, wieder einsetze.

In den häufigen Berathungen der Minister ist immer von einer Expedition nach Amerika die Rede. Es scheint, man habe im letzten Rathe beschlossen, daß 60 Artillerie-Offiziere der konstitutionellen Ex-Armee ohne

irgend eine vorläufige Purifikation wieder aufgenommen werden sollen, um nach Amerika zu gehen, und daß ein Theil von ihnen sich auf der Stelle einschiffen soll, um zu der Expedition zu stoßen, die vor einem Monate von Ferrol unter Segel gegangen ist.

Ein Ministerwechsel scheint von Tag zu Tag wahrscheinlicher, und nicht fern zu seyn. Die Ankunft des Marquis von Campo-Sangrado wird allgemein als der Zeitpunkt betrachtet, wo einige Minister ihr Portefeuille zweifelsohne abgeben müssen. Die Regierung hat ausserdem den Hrn. Balladolib, Ex-Generaldirektor des öffentlichen Credits, der sich gegenwärtig zu Cadix mit dem Auftrag befindet, die Douanen zu untersuchen, durch einen Courier hieher beschieden. Diesen Herrn bezeichet die öffentliche Meinung als denjenigen, der den Hrn. Vellestros als Finanzminister ersetzen soll. Er wird als einer unserer besten Finanzmänner angesehen, war während der Revolution beständig im Kerker, und erfreut sich der besondern Gunst des Infanten Don Carlos.

(J. d. Deb.)

— Die der Hrn. Kompagnie vom Guadalquivir zugehörige Dampf-Korvette, die Reyna Amalia, wird nun ihre Fahrten von Cadix nach Barcellona beginnen, und stationsweise zu Gibraltar, Malaga, Alicante und Taragona einlaufen. Sie nimmt Reisende an Bord, und besorgt den Transport aller Arten von Waaren.

(Indicateur.)

G r i e c h e n l a n d.

In den Journalen Griechenlands liest man folgende Adressen der provisorischen Regierung der Hellenen:

An die tapfern Seeleute der Flotte.

Die Nation und die Regierung empfanden eine ausnehmende Freude, als sie euren glänzenden Sieg erfuhren, der das Schicksal des Vaterlandes bestimmte, die Entwärfe der Feinde vereitelte und die Hoffnungen der Barbaren vernichtete.

Alle Nationen werden mit Erstaunen vernehmen, daß elende griechische Barken, an Allem Mangel leidend, einen vortheilhaften Kampf gegen die fürchterlichen osmanischen Massen bestanden, und sie werden unsere Unabhängigkeit proklamiren. Das ägeische Meer, dieser Augenzeuge, wird überall verkünden, daß zum erstenmal Segelschiffe eine Beute der Flammen geworden sind.

Hellenen, freuet euch! eure Tapferkeit ist des Vaterlandes Stolz und macht euch würdig, die Nachkommen der alten Griechen, eurer erlauchten Ahnen zu seyn. Sehet die Schwäche des Tyrannen: lehrte euch eure eigene Erfahrung nicht, daß seine zahlreichen und furchtbaren Schiffe eure Trophäen nur vervielfältigen u. vergrößern! Dieses Jahr wird über unser Schicksal entschieden; auch hat der Tyrann alle seine Kräfte zusammengerafft und auf dieses Jahr alle seine Hoffnungen gegründet. So geht denn, voll Muth und Unererschrockenheit, auf ihn los, verfolget ihn bis in seine Häfen, laßt ihn nicht wieder zu Alhem kommen! Seyd überzeugt, daß er sich

in der Folge dem Feuer eurer Batterien nicht mehr aussetzen wird; er ist ein Türke, das heißt, kühn, wenn er auf keinen Widerstand stößt, allein feige und furchtsam, hat man ihn einmal überwunden.

Rächet euch, tapfere Seeleute, an dem Tyrannen, dem Usurpator eurer heiligen Rechte, rächet euch, wie ehemals unser Ahn Themistokles sich an Xerxes rächte, und seyd überzeugt, daß die Regierung den Familien der für das Vaterland verstorbenen Helden eine väterliche Aufnahme gewähren und daß sie einen Jeden nach seinen Thaten belohnen wird.

Napoli di Romania, den 22. Aug. 1824.

Unters. G. Konduriotti, Präsident.

Johann Kolletti, Anagnostis Epiliotaris
Pannuzo Notaras.

P. G. Rodios, General-Sekretär.

An die unerschrockene Mannschaft der
Brander der Flotte.

Eure glänzenden Thaten, tapfere Mannschaft der Brander, haben die ganze Nation erfreut und ihre Dankbarkeit erregt. Mit edler Lebensverachtung und großmüthiger Begeisterung seyd ihr über die furchtbaren Schiffe des Feindes hergestürzt; sie sind eine Beute der Flammen geworden. Mit Recht ruft euch das Vaterland als seine Retter aus, weil eurer heroischen Hingopferung es seine Befreiung verdankt.

Würdige Nachkommen unserer Ahnen! der Ungläubige setzt noch Hoffnung auf seine Schiffe; er weiß nicht, daß je größer, je zahlreicher sie sind, desto mehr der Muth der Hellenen sich entflammt und wächst, um für immer die Usurpatoren unserer geheiligten Rechte zu vernichten.

Hellenen! die Völker der Türkei gleichen dem verdorrten Gestripp auf dem Pfade eurer Wiedergeburt; verbrennen wir sie, um zum glorreichen Ziele unserer Laufbahn zu gelangen. Themistokles, unser Ahne, rächte sich an Xerxes mit einer kleinen Anzahl Schiffe; und ihr, unerschrockene Mannschaft der Brander, rächte eure Aeltern, eure Weiber, eure Kinder und unser theures Vaterland. Dieses Jahr war der Anfang eurer Arbeiten; stürzt euch noch einmal über die Barbaren her; verjaget den Feind aus Griechenlands geheiligten Meeren, mit jenem Eifer und jener Gewandtheit, die ihr so oft bewiesen habt. Die Regierung, mit euch zufrieden, wird jedweden auf eine ihrer würdige Art belohnen.

Napoli di Romania, den 22. Aug. 1824.

Unters. G. Konduriotti, Präsident.

Johann Kolletti, Pannuzo Notaras.
P. G. Rodios, General-Sekretär.

An die tapfern Admiräle und Kommandanten, und an die unerschrockenen Seeleute
der griech. Flotte.

Unererschrockene Seeleute!

Eure Siege bei Cos und Satalia haben so eben die Nation mit Freude erfüllt, und mit einer Freude, die

um so größer ist, als solche Triumphe die Schwäche der Schiffsmacht der Tyrannen laut bezeugen. Ihr besonders, Seeleute, habt euch als würdige Nachkommen unseres Ahnen Cynegros bewiesen; mit der nämlichen Lebensverachtung habt ihr euch, die furchtbaren Massen der Barbaren geringschätzend, mit euren leichten Massen über den Feind hergestürzt, und weit entfernt, vernichtet zu werden, habt ihr, Helden des wiedergeborenen Griechenlands, euer Leben aufgespart für neue Triumphe, die nicht nur in den Augen der tapfern Europäer, die solche mit ansehen, sondern des ganzen Erdkreises Triumphe sind.

Haben eure Thaten vor Samos das Vaterland befreit, das Ungewitter weit von demselben entfernt, so haben eure Trophäen bei Stancho für immer unsere politische Existenz gesichert. So eilet denn herbei, tapfere Seeleute, eure Mitbürger erwarten euch, unter Freudenthränen, mit der Siegespalme in der Hand, um eure siegreichen Stirnen zu bekränzen. Das Vaterland erwartet euch mit offenen Armen, um euch an seine Brust zu drücken und euch seine immerwährende Dankbarkeit zu bezeugen.

Die Regierung bereitet einem Jeden seiner Thaten würdige Belohnungen. Sie thut Gelübde für eure neuen Thaten, für eure neuen Triumphe. Verfolgt eure edle Laufbahn, großmüthige Vertheidiger Griechenlands;

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

27. Jän.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 2,0 L.	1,2 G.	70 G.	ND.
M. 2	28 Z. 2,0 L.	4,9 G.	53 G.	ND.
N. 10	28 Z. 2,0 L.	1,0 G.	63 G.	ND.

Trüb und etwas nebelicht — halbheiter — so fortdauernd bis in die Nacht.

Wullendorf. [Fahndung.] Auf einem gewissen Martin Schenk, von Kangetingen, Fürstl. Hohenzoller'schen Oberamts Heppingen, dessen Personalbeschrift so viel möglich unten folgt, ruht der schwere Verdacht, am 17. d. M. zwei seiner Kinder bei Gutenstein in die Donau geworfen zu haben, und mit dem dritten, einem Mädchen von 11 bis 12 Jahren, durchgegangen zu seyn.

Er treibt gewöhnlich einen Handel mit grober Leinwand, Gespinnst und Geflügel.

Wir ersuchen sämtliche Behörden, nach diesem wahrscheinlich großen Verbrecher fahnden zu lassen, und ihn im Betretungsfall, gegen bereitwilligste Erstattung aller Kosten, an uns abzuliefern.

Wullendorf, den 22. Jänner 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
K o l b.

Personalsbeschrift.

Martin Schenk ist ungefähr 44 — 46 Jahre alt, von mittlerer Statur, hagern Angesichts, schwarzer Farbe, und

unverzäglich werdet ihr alle Hülfsmittel empfangen, die ihr gefordert habt.

Napoli di Romania, den 17. Sept. 1824.

Unter. Der Vizepräsident, P. Botafis.

Der General-Sekretär, P. S. Rodios.

V e r s c h i e d e n e s.

Der Kaufmann Gustav Schmieder zu Karlsruhe hat an seinem bedeutenden Salzlager zu Kehl durch die Ende Oktober v. J. erfolgte Ueberförmung einen namhaften Verlust erlitten. Da dieser Verlust bereits versteuertes Salz betraf, so haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog ihm die mehr als 3500 fl. betragende Abgabe davon zurück geben lassen. — Heil dem Volke, das einen solchen gerechten und gütigen Landesvater zum Regenten hat!

Einer genauen Zählung nach sind jetzt 12,400 Dampfmaschinen in England im Gange. In der nächsten Umgegend von Manchester befinden sich jetzt 30,000 durch Dampf getriebene Webestühle, die wenigstens 200,000 Menschen beschäftigen müßten.

Die Leipziger Modezeitung versichert und diese muß es ja wohl wissen, daß sich in Paris die großen Schneider 130 — 140 Fr. und die Kleinen nur 80 Fr. für die Verfertigung eines Kleides bezahlen lassen.

solchen Haaren, hat einen ganz abgetragenen grautüchernen alten Rock und einen runden Hut; auch kann derselbe ein 12 1/2 Jahr altes Mädchen bei sich haben.

Kastatt. [Gestohlenes Mantel.] Heute Nachmittag wurde dahier ein noch fast neuer Mantel von grauem Leinwand mit langem Kragen und mit einem lebenden Kragen von himmelblauer Farbe, woran eine gelbe Haspe sich befindet, vermuthlich durch einen Handwerksburschen gestohlen; als welches zur Fahndung andurch bekannt gemacht wird.

Kastatt, den 26. Jänner 1825.
Großherzogliches Oberamt.
M ü l l e r.

Mern. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des Andreas Hurst von Wagsbühl haben wir die Gant erkannt, und Liquidationstagsfahrt auf Donnerstag, den 17. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger des gedachten Andreas Hurst werden andurch aufgefordert, an obengenanntem Tage u. Stunde unfehlbar dahier zu erscheinen, und ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugsrechte geltend zu machen, andernfalls sie damit nicht mehr gehört, sondern von der Masse ausgeschlossen werden.

Mern, den 14. Jänner 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
K e r n.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Eine Gemeinde sucht, gegen dreifache gerichtliche Versicherung, ein Kapital von 6000 fl., gegen 5 pEt., aufzunehmen. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.